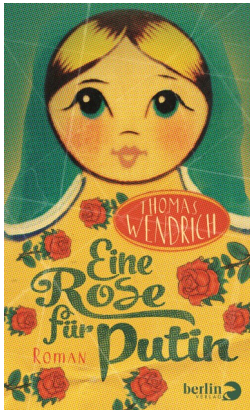


**Ein Spiel zwischen Realität und Fiktion -  
oder eine tragikomische Geschichte über Ost und West in Nachwendezzeiten**

**Thomas Wendrich: Eine Rose für Putin**



„Görlitz. (dpa) Gefundenes Mädchen nicht die kleine Rose W. Die Volkspolizei bittet die Bevölkerung um ihre Mithilfe.“ (Zitat aus **Eine Rose für Putin**)

**Thomas Wendrich** erzählt in diesem furiosen Romandebüt vor der historischen Folie einer Kindesentführung in Dresden Mitte der 80er Jahre von dem Ringen des Drehbuchschreibers Johannes Stadt um seinen Stoff und seine Geschichte. Dabei führen ihn die Recherchen bis tief in die eigene vaterlose Vergangenheit, mitten hinein in die diplomatischen Beziehungen zwischen Ost und West und zum Schicksal einer todesmutigen Weissrussin, die durch die Langzeitfolgen von Tschernobyl nur wenig zu verlieren hat. Ganz nebenbei wird diese wunderbar wilde und tragikomische Geschichte zu einem Spiel zwischen Realität und Fiktion, und nicht zuletzt zu einer Geschichte des Schreibens an sich. Aber der Reihe nach:

**Thomas Wendrich:  
Eine Rose für Putin**

Die unvollendeten Aufzeichnungen des Johann Stadt  
Roman  
Berlin Verlag  
320 Seiten  
Gebunden mit Schutzumschlag und Lesebändchen  
ISBN: 978-3-8270-1263-0  
19,99 [€] , 20,60 A [€],  
28,90 [SFR]

**Presseperrfrist:  
16.02.2015**

**Informationen**  
Presse Belletristik  
Meike Blatnik

Ein ungeklärter Kindesraub 1985 in Dresden und eine Entführung außer Landes? Eigentlich nicht vorstellbar zu Zeiten streng bewachter Grenzen – oder doch? Drehbuchautor Johann Stadt hat sich im Hier und Jetzt mit seinem Regisseur in ein uckermärkisches Landhaus zurückgezogen, um diesen historischen Stoff, auf den er in Form einer dpa-Meldung gestoßen ist, zu entwickeln. Er versucht die Geschichte der Kindesentführung in die Nachwendezeit zu transponieren - in der Hauptrolle ein unsympathischer Dresdner Kommunalpolitiker, seine Frau und ihre kleine Tochter Marie, die aus einem Dresdner Spieleparadies geraubt wird. Als Leser verfolgen wir nicht nur die Entwicklung des Drehbuchplots, sondern auch die Reflexionen Johann Stadts rund um diesen kreativen Schaffensprozess. Zunächst erscheint alles wie immer. Die Postbotin bringt Post, der Dorfpolizist schnüffelt, der Autor erfindet. Doch schon bald führen ihn seine Aufzeichnungen immer tiefer in die Welt des Verbrechens.

So begegnet einem auch die Figur der Weissrussin Sveta, die ein tragisches Schicksal zu erdulden hat und die mit ihrer Tochter Raisa in einem Kinderheim Unterschlupf findet. Es stellt sich heraus, dass die kleine Raisa an Leukämie erkrankt ist, was in ihrer Heimat einem Todesurteil gleichkommt. Bei einer Erholungsreise des Kinderheims nach Dresden kommt der verzweifelten Mutter eine folgenschwere Idee ... Der Kindertausch beschäftigt aber nicht nur Johann Stadts Fantasie,

sondern auch die Polizei in Gestalt des Altkommissars Alvert, dem es immerhin gelingt, die Spuren bis nach Weissrussland zurückzuverfolgen, und auch der lange Arm des KGB scheint in die Sache verwickelt zu sein. Buchstäblich unter Einsatz seines Lebens recherchiert und schreibt Johann Stadt akribisch eine unglaubliche Geschichte über den Wert eines Menschenlebens, die immer mehr zu seiner eigenen wird.

Thomas Wendrichs ideensprühendes Debüt „**Eine Rose für Putin**“ ist eine Roadnovel ohne Fahrbahnmarkierung – eine unerhörte Story über die Verschiebung des Westens in den Osten und die Ausbreitung des Ostens im Westen. Mit Gespür für Chaos, tragikomische Situationen und literarische Traditionen erzählt er von der Ungeheuerlichkeit eines Verbrechens und dem Wahnsinn, das Unfassbare festzuhalten.



© Beate Nelken

Der Autor:

**Thomas Wendrich**, geboren 1971 in Dresden, studierte Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg und war bis 1999 Mitglied des Berliner Ensembles. Seit dem Studienabschluss an der Drehbuch-Akademie der dffb in Berlin 2001 arbeitet er als freischaffender Autor, Regisseur und Schauspieler. »Nimm Dir Dein Leben« erhielt den Deutschen Drehbuchpreis 2002. Der Kurzfilm »Zur Zeit verstorben« (2004) führte als Publikumserfolg zum ersten Langspielfilm »Maria am Wasser« (2006). Seither schrieb er die Drehbücher zu »Freischwimmer« (2007), »Lenz.« (2010), »Freie Radikale« (2012) sowie »Ich und Kaminski« (2015). Er lebt in Berlin.

**Informationen**

Presse Belletristik

Meike Blatnik

**Uta Niederstraßer**  
Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Berlin Verlag • Bloomsbury Berlin  
Tel. +49 30 44 38 45 25  
Fax +49 30 44 38 45 95  
uta.niederstrasser@berlinverlag.de

**Meike Blatnik**  
Presse  
Berlin Verlag • Bloomsbury Berlin  
BELLETRISTIK  
Tel. +49 30 44 38 45 78  
Fax +49 30 44 38 45 95  
meike.blatnik@berlinverlag.de

**Markus Zwecker**  
Presse  
Berlin Verlag • Bloomsbury Berlin  
SACHBUCH  
Tel. +49 30 44 38 45 55  
Fax +49 30 44 38 45 95  
markus.zwecker@berlinverlag.de

**Katrin Hiller**  
Lesungen, Veranstaltungen  
Berlin Verlag • Bloomsbury Berlin  
Tel. +49 30 44 38 45 26  
Fax +49 30 44 38 45 95  
katrin.hiller@berlinverlag.de